

eine selbständige Art ist, die Aberration *algerica* Pic aber als Rasse der *abdominalis* aufzufassen ist. Ferner stellt der Verfasser fest, daß im Katalog der paläarktischen Käfer von A. Winkler folgende Arten ausgelassen sind: *Oedemera pallida* Fleisch., *Oed. rhodosica* Fleisch., *Ascleropsis excellens* Fleisch. sowie *Asclerostoma Reitteri* Fleisch.

Am Schlusse gibt Dr. Magistretti eine schematische Übersicht über die Oedemeriden der *barbara*-Gruppe.

C. Koch.

Bemerkungen über Ichneumoniden Oberbayerns nebst einigen Neubeschreibungen.

von E. Bauer, Goslar a. H.

Seit dem Tode des vortrefflichen Münchener Entomologen Kriechbaumer sind über das ebenso große wie schwierige Gebiet der Ichneumoniden Oberbayerns keine Mitteilungen erschienen außer kurzen Aufsätzen und Hinweisen Habermehls, Cléments und meinen eigenen. Die beinahe 50 Jahre zurückliegende Arbeit J. Jemillers: „Versuch einer Zusammenstellung der südbayerischen Hymenopteren“ ist die letzte zusammenfassende Arbeit auf diesem Gebiete gewesen. Wenn auch die Zeit noch nicht annähernd gekommen ist, daß wir einen einigermaßen vollkommenen Überblick über die Ichneumoniden-Fauna dieses Gebietes gewonnen haben, so erscheint es doch angebracht, damit zu beginnen, Material für eine spätere umfassendere Arbeit schon jetzt zusammenzustellen und dies umso mehr, weil einmal eine Reihe der von Kriechbaumer aus Oberbayern neubeschriebenen Arten von mir an anderen Lokalitäten Oberbayerns festgestellt werden konnte, weil sodann aber auch von mir dort eine Anzahl bisher unbeschriebener Arten aufgefunden ist.

Im Rahmen dieses Aufsatzes sollen nur Bemerkungen über einige besonders erwähnenswerte Arten der umfangreichen Cryptinen-Gattung *Microcryptus* sowie zwei Neubeschreibungen von Arten dieser Gattung gebracht werden. Zum Schluß folgen noch zwei Neubeschreibungen aus der Tryphoninen-Gattung *Himertus*.

Microcryptus opaculus Thoms.

1 ♂ Ellmau, 27. VI. 24; 10 ♀ Ellmau, Garmisch (Kreuzeckweg, Aulealm, Eibsee) 24. VI.—13. VIII. — Von Jemiller nicht erwähnt.

Microcryptus aries Thoms.

7 ♀ Ellmau, Garmisch (Kreuzeckweg), Mittenwald (Hasel-Lähne bei ca. 1000 m). 21. VII.—20. VIII. — Nach Jemiller von München und Trostberg.

Microcryptus rufithorax Strobl.

9 ♀ Ellmau, Garmisch (Kreuzeckweg). 13. VII.—19. VIII. — Bei Jemiller nicht aufgeführt.

Microcryptus crassicornis Kriechb.

2 ♂ Ellmau, 24. VI. 23 und 14. VII. 25; 8 ♀ Ellmau, Garmisch, Ettaler Berg, 19. VII. — 20. VIII. — Das von Kriechbaumer beschriebene ♂ gehört ohne jeden Zweifel zu dem von ihm beschriebenen ♀.

Microcryptus punctulatus Kriechb. — ♂ Allotype.

Skulptur des Kopfes und des Körpers mit der des ♀ übereinstimmend, insbesondere ist auch das Mesonotum durch dichte Punktierung wenig glänzend. 2. Segment nach hinten weniger verbreitert als beim ♀, daher die Seitenränder dieses Segmentes nach hinten fast parallel. 3. Segment nur sehr wenig breiter als lang, während beim ♀ das 3. Segment hinten beinahe doppelt so breit als an den Seiten lang ist. Fühler vom 5. Glied an stark knotig mit vortretenden Gliederecken, oben schwarzbraun, unten einschließlich der Unterseite des Scapus rostbräunlich.

Gesicht bei der Type des ♂ gelblichweiß, nur die großen und tiefen Gruben zu beiden Seiten der Trennungsfurche zwischen Clypeus und Gesicht sind ebenso wie die untere Hälfte der Clypeusmitte schwarzbräunlich. Jedoch ist diese weiße Gesichtsfärbung bei anderen mir vorliegenden ♂ nicht konstant, z. B. kommen Stücke vor, bei denen die Umgebung der Gesichtsruben und die ganze Clypeusmitte dunkel sind, bei einem anderen ♂ sind die dunklen Gruben des Clypeus durch eine dunkle Linie verbunden, während der Clypeus ganz weiß ist.

Schließlich besitze ich noch 2 ♂, bei denen von der weißlichen Gesichtsfärbung nur 1 Doppelfleck unterhalb der Fühler und je 1 Fleck in den Clypeusecken übrig geblieben sind und zwar erscheint diese helle Gesichtsfärbung bei einem dieser beiden Stücke ausgedehnter als bei dem anderen Stück. — Palpen weiß, Stigma hellrotbräunlich, Tegulae schwarz.

Thorax und Hinterleib schwarz, der schmale Hinterrand des Schildchens und des Hinterschildchens bei der Type gelblichweiß. Auch die weißliche Thoraxbezeichnung kann entweder ganz fehlen oder — wie bei einem einzigen mir vorliegenden ♂ — die ganze hintere Hälfte des im übrigen rötlichen Schildchens und das ganze Hinterschildchen einnehmen. Hinterleib viel weniger rot gefärbt als beim ♀, bei der Type des ♂ sind nur der Endrand des Postpetiolus sowie der schmale Seitenrand und der ebenfalls schmale Hinterrand des 2. Segmentes rötlich. Bei einigen anderen ♂ ist das 2. Segment in größerer Ausdehnung verschwommen rötlich. Spitze des 7. Segmentes äußerst fein weißlich. Beine wie beim ♀, die Hinterhüften bei allen meinen ♂ schwarz.

Größe der Type des ♂ 8 mm — meine übrigen ♂ schwanken in der Größe von 7—8 mm.

Ich fing 13 ♂ bei Garmisch in Oberbayern in ca. 700 bis 900 m und in Ellmau — 1 weiteres ♂ bei Rogaška Slatina in Jugoslavien — und zwar vom 19. VII.—20. VIII., an beiden Orten zusammen mit den ♀. Type: Garmisch (Kreuzeckweg bei ca. 900 m), 4. VIII. 1937. Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Da Kriechbaumer das ♀ nur nach einem Exemplar beschrieb — auch in der Kriechbauerschen Sammlung in der Bayerischen Staatssammlung in München befindet sich nur die Type von Kreuth — kann ich nach den in meiner Sammlung befindlichen zahlreichen ♀ dieser Art (Fundorte: Garmisch am Kreuzeckweg, Ellmau, Murnau, Bad Heilbrunn, Rogaška Slatina [Jugoslavien]) die Kriechbauersche Beschreibung dahin ergänzen, daß das ♀ auch mit verschwommen rötlicher Gesichtsfärbung und feinen rötlichen Augenrändern oberhalb der Fühler vorkommt. Von meinen 26 ♀ weisen 3 Stück diese Gesichtsfärbung auf. Von der Färbung des Hinterleibes sagt Kriechbaumer nur: „... margine postico segmentorum abdominis . . . rufis.“ Bei einer Anzahl der mir vorliegenden ♀ erstreckt sich jedoch die rötliche Färbung auch auf die Sei-

tenränder der mittleren Hinterleibssegmente, ja bei einem ♀ nimmt diese Rotfärbung fast das ganze 2. Segment ein, sodaß nur auf der Scheibe ein dunkler Fleck übriggeblieben ist. Hinterhüften meist schwarz, mitunter verschwommen rot, oder oben rötlich oder gelblich gefleckt, ja sogar oberseits größtenteils gelblich mit dunkler Fleckung. Schildchen und Hinterschildchen ganz schwarz oder verschwommen rötlich. Wie der stets so scharfsinnige Beobachter Kriechbaumer mit Recht hervorgehoben hat, ist der Bohrer bei *M. punctulatus* länger — fast 2 mm lang — und feiner als bei dem nahe verwandten *M. crassicornis* Kriechb.; dies fällt besonders auf, wenn man zahlreiche ♀ beider Arten nebeneinander sieht. Die Discocubitalader weist bei allen meinen ♀ ein — allerdings undeutliches — Fensterchen auf. Kriechbaumer gibt die Größe seines Exemplares mit 8 mm an; meine sämtlichen ♀ messen dagegen nur 7 mm.

Microcryptus cretatus Gr.

Nur 1 ♂ von Ellmau vom 19. VII. 24.

Microcryptus terminatus Gr.

1 ♂ Mittenwald (Kalvarienberg), 1. VIII. 24; 2 ♀ Mittenwald (Isargebiet), 20. VII. 25, und Garmisch (Kreuzeckweg), 3. VIII. 27.

Microcryptus bistrigatus Brischke.

1 ♂ dieser durch den weißen Clypeus-Vorderrand gut gekennzeichneten Art fing ich am 27. VI. 25 in Mittenwald. Segmente 2—4 dunkelrot, schwärzlich verdunkelt. Auch Herr Prof. Dr. Habermehl, dem ich dieses Stück übersandte, hielt es für die vorliegende Art. Bisher nur die Type Brischkes von Danzig bekannt.

Microcryptus triannulatus Gr.

Ich fing 2 ♂ in Tutzing am Starnberger See am 20. und 21. VIII. 28. Gustav Meyer (früher in Hamburg) übersandte mir 5 ♂ und 4 ♀ von Dießen am Ammersee, gefangen 5.—7. VII. 32.

Microcryptus tricinctus Gr.

1 ♂ von Garmisch am 21. VIII. 34. Diese vielerorts nicht seltene Art scheint in Oberbayern selten zu sein.

Microcryptus pectoralis Thoms.

1 ♂ dieser seltenen Art von mir in Murnau am Staffelsee am 6. VIII. 37 gefangen. 1 ♀, das von der Thomsonschen Beschreibung lediglich durch die am Ende nicht verdunkelten hintersten Schenkel und das hellere Stigma abweicht, fing ich am 13. VIII. 27 bei Garmisch (Kreuzeckweg). Auch Prof. Dr. Habermehl zieht das Stück zu *pectoralis* Thoms. Jemiller erwähnt die Art nicht.

Microcryptus rhombifer Kriechb.

1 ♂ dieser seltenen, bisher aus Oberbayern noch nicht bekannten Art traf ich am 15. VIII. 36 am Kreuzeckweg bei Garmisch bei ca. 900 m.

Microcryptus leucopygus Kriechb.

1 ♂ dieser durch die weiße Zeichnung der Segmente 5–7 charakteristischen Art von mir am 25. VI. 24 auf dem Kalvarienberg bei Mittenwald bei ca. 950 m gefangen. Kriechbaumers Type stammte von München.

Microcryptus septentrionalis Thoms.

1 ♂, das der von Roman in „Ichneumoniden aus dem Sarek-Gebirge“ pag. 251 gegebenen Beschreibung entspricht, fing ich bei Mittenwald nahe der Karwendel-Hütte am 8. VI. 23 bei ca. 1300 m.

Microcryptus assimilis Gr.

Ich besitze 1 ♂ von Ellmau (28. VII. 24). Auch von Prof. Dr. Habermehl nach genauer Untersuchung für diese Art erklärt. Von Jemiller nicht aufgeführt.

Microcryptus jemilleri Kriechb.

Nach Jemiller von Oberbayern nur bekannt aus Trostberg, woher auch die Type stammt. Ich fing in Oberbayern 5 ♂ bei Garmisch (Kreuzeckweg) und 4 ♀ bei Garmisch (Kreuzeckweg), Ellmau und Bad Heilbrunn vom 6. VII.—20. VIII. Die Art ist also in Oberbayern weit verbreitet. Auch auf der Südseite der Alpen fliegt die Art; ich erbeutete sie dort bei Rogaska Slatina und erhielt sie von Herrn Dr. Jaeger aus Podčetrtek. Beide Orte liegen in Jugoslawien.

Microcryptus bavaricus nov. spec. ♂.

Gehört zu den Arten mit schwarzem Hinterleib und weißgeringelten Hintertarsen.

Fühler etwas kürzer als der Körper. Kopf nach hinten verschmälert, Stirn fein punktiert, glänzend. Clypeus ohne Zahn. Noch feiner ist die Punktierung des Mesonotum, welches dadurch sehr starken Glanz aufweist. Area superomedia breiter als lang, hinten ausgerandet, Costula wenig deutlich. Area posteromedia fast glanzlos, ohne Kiele in der Mitte. Seitenzähnen sehr klein, stumpf. Hinterleib ziemlich schlank. 1. Segment sehr fein gerunzelt, Postpetiolus am Ende glatt und stark glänzend, nur wenig breiter als der lange Petiolus. Die übrigen Segmente mit äußerst feiner Skulptur, fein behaart, glänzend. 2. Segment länger als hinten breit, 3. Segment quadratisch, die übrigen Segmente quer. Areola mit nach vorn convergierenden Seiten. Unterer Außenwinkel der Discoidalzelle ein rechter.

Schwarz. Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Seitenränder des Gesichtes, Tegulae größtenteils, Streif der Vorderhüften, Unterseite der vordersten Trochanteren, undeutlicher Punkt der mittleren Trochanteren, Glied 3 der hintersten Tarsen am Ende sowie Glied 4 und 5 derselben weiß. Schenkel rot, die mittleren und hinteren am Grunde schwärzlich, an den Hinterschenkeln auch die Kniee schwärzlich. Schienen rot, die Hinterschienen am Ende schwärzlich. Vorder- und Mitteltarsen heller rot, Glied 3 und 4 der Mitteltarsen rötlichweiß, Hintertarsen nicht so schlank wie bei *M. jemilleri* Kriechb., tiefschwarz mit Ausnahme der bereits erwähnten weißen Färbung. Auch das Endglied der Vorder- und Mitteltarsen schwarz. Sporen rot. Stigma schwärzlichbraun, in der Mitte etwas heller.

Länge $8\frac{1}{2}$ mm.

Ich fing 1 ♂ am 19. VIII. 1928 bei Garmisch (Oberbayern), 700 m. — Type in meiner Sammlung.

Microcryptus brachypterus Gr.

In Oberbayern selten: Murnau, 31. VIII. 35 und 6. VIII. 37; Wiessee, 19. VIII. 35. Insgesamt 3 ♂.

Ich lasse nunmehr noch zwei Neubeschreibungen der Gattung *Himertus* Thoms. (*Tryphoninae*) folgen.

Himertus ihsseni nov. spec. ♂ ♀

♀. Dem *Him. defectivus* Gr. nahestehend, aber leicht zu unterscheiden durch die Form des Hinterleibes. Während dieser bei *Him. defectivus* Gr. bis zum 4. Segmente immer breiter wird, sich erst vom 5. Segmente an nach der Spitze zu verschmälert und dadurch länglich-oval erscheint, sind bei der vorliegenden Art die vorderen Segmente nur bis zum Ende des 2. Segmentes verbreitert, das 3. Segment hat parallele Seitenränder und ist von gleicher Breite wie das 2. Segment am Ende, vom 4. Segment an sind die Endsegmente nach der Hinterleibsspitze zu allmählich verschmälert und vom 5. Segment an deutlich seitlich zusammengedrückt. 2. Segment hinten kaum merklich breiter als an den Seiten lang, 3. Segment etwas breiter als lang, vom 4. Segment ab sind die Segmente quer. Bei *Him. defectivus* Gr. dagegen sind die Segmente vom 3. ab viel breiter als lang, das 3. Segment doppelt so breit als lang, das 4. Segment etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Gestalt des Hinterleibes bei der vorliegenden neuen Art daher viel schlanker als bei *Him. defectivus* Gr. Seitenrand von Segment 2 und 3 nicht gerandet. Dagegen tritt bei *Him. defectivus* Gr. der Seitenrand von Segment 2 und 3 deutlich als dunkel abgesetzte Linie hervor. — Gesicht schwarz. Die Fühler mit Ausnahme der Basalglieder rötlich mit gelblichem Ring. Bei der Type Segment 1 am Ende schmal rot, bei 2 anderen weiblichen Stücken am Ende breit rot, Segment 2—5 rot, die rote Färbung viel lebhafter als bei *defectivus* Gr. Auch die Beine lebhafter rot als bei *defectivus* Gr., Hinterschenkel am Ende breit schwarz. Bei einem mir vorliegenden ♀ ist das 5. Segment undeutlich schwärzlich. Ein ♀ mit schwärzlichen Fühlern und Hinterbeinen, nur mit hellem Fühler- und Tarsenring von Ellmau (Oberbayern), 12. VIII. 1928. — Alles übrige wie bei *Him. defectivus* Gr.

Länge 10 mm.

♂. Sehr ähnlich dem *Him. defectivus* Gr. ♂, aber Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Gesicht und ein kleines Fleckchen auf der Unterseite des Fühlerschaftes gelblich, großer Fleck der vorderen und mittleren Hüften sowie vordere und mittlere Trochanteren größtenteils gelblichweiß. Hinterschienen am Grunde ebenfalls breit gelblich — im Gegensatz zu *Him. defectivus* Gr. ♂, wo diese Färbung rötlich ist — in der Endhälfte schwarz. Bei der Type am Vorderrande des

Mesosternum zwei kleine gelblichweiße Fleckchen, die jedoch bei anderen Stücken fehlen. Im übrigen mit *Him. defectivus* Gr. ♂ übereinstimmend.

Ein ♂ — 27. VII. 1937 von Ellmau (Oberbayern) — ist reicher weiß gezeichnet, indem auch die ganze Unterseite des Scapus, ein schmaler Streif der Wangen, das Prosternum, Tegulae, Fleckchen vor und unter den Flügeln, ein großer schwärzlich geteilter Fleck am Vorderrande des Mesosternum und die Unterseite der hinteren Hüften und hinteren Trochanteren gelblichweiß sind. Die Hinterschienen sind vom Grunde bis fast zur Mitte elfenbeinweiß. Wegen des nach hinten deutlich verbreiterten 2. Segmentes, dessen Hinterrand etwa um die Hälfte breiter ist als der Vorderrand, und wegen des deutlich queren 3. Segmentes kann diese Form nicht zu *Himertus pfeifferi* Bauer gehören.

Länge 10 mm.

20 ♂, 6 ♀ (einschließlich der erwähnten Formen) fing ich in Oberbayern (Garmisch, Ellmau, Badersee) vom 13. VII. bis 15. VIII. in den Jahren 1924—1928 und 1937.

Ich benenne die Art nach dem eifrigen Erforscher der Insekten der Garmischer Gegend, Herrn Dr. Ihssen in Garmisch.

Type ♂: Garmisch 700 m, 27. VII. 1928; Type ♀: Garmisch 700 m, 11. VIII. 1926.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung.

***Himertus pfeifferi* nov. spec. ♂**

Ich würde keine Bedenken tragen, das vorliegende Stück lediglich als eine sehr reich weiß gezeichnete Form zu *Himertus ihsseni* nov. spec. zu ziehen, wenn nicht die ganz andere Gestalt der Hinterleibssegmente 2 und 3 dagegen spräche. Das 2. Segment der vorliegenden Art ist nämlich um $\frac{1}{4}$ länger als am Hinterrande breit, nach hinten ist dieses Segment wenig verbreitert. Das 3. Segment ist ebenfalls etwa um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit parallelen Seitenrändern, während bei *Him. ihsseni* ♂ dieses Segment deutlich breiter als lang ist. Auch Segmente 4 und 5 mit parallelen Seiten, erst vom 6. Segment an die Segmente nach hinten verschmälert, wodurch die Form des Hinterleibes schlanker erscheint als bei *Him. defectivus* Gr. und *ihsseni* nov. spec. Notauli deutlich bis zur Mitte des Mesonotum reichend.

Schwarz. Weiß sind Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, breiter Wangenstreif, Clypeus, das ganze Gesicht, kurze Stirnränder, Unterseite des Fühlerschaftes, breiter Fühlering, vordere und mittlere Hüften und Trochanteren, hintere Hüften breit auf der Unterseite, hintere Trochanteren auch auf der Oberseite, Prosternum, Mesosternum fast ganz, große Hakenflecke des Mesonotum, Tegulae, Flecken vor und unter den Flügeln, großer rundlicher Schildchenfleck, Oberseite der vorderen und mittleren Schienen, hintere Schienen fast in der ganzen vorderen Hälfte. Schenkel rötlich, deren vordere und mittlere Kniee weißlich. Vorder- und Mitteltarsen rötlichweiß, deren erstes Glied reiner weiß. Hinterschienen in der Endhälfte ebenso wie der hintere Metatarsus schwarz. Das schmale Ende des hinteren Metatarsus sowie die übrigen Glieder der hinteren Tarsen und die hinteren Sporen rötlichweiß. Postpetiolus in der Mitte sehr schmal rot, Segmente 2—5 ganz rot, Segment 6 an den Seiten verschwommen rot. Stigma hellbräunlich, an den Rändern dunkler.

Länge 12 mm.

Das einzige Stück fing ich am 27. VII. 1928 in Garmisch (Oberbayern), 700 m. — Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Ich benenne die Art nach dem vorzüglichen Kenner der Lepidopteren, Herrn E. Pfeiffer in München.

Gedanken zu einigen Arctiiden-Formen. (Lep.)

von Franz Daniel, München-Gräfelfing.

(Hierzu Tafel XI)

Coscinia striata L. (Fig. 1—10.)

Im Juli der Jahre 1926 und 27 erbeuteten die Herren Dr. Kolb und L. Osthelder gemeinsam mit mir im Triglavgebiet im nördlichen Krain große Serien einer *striata* Rasse, die durch allgemeine Verdunkelung der Flügelfläche auffällt, was auf den Hfl. am deutlichsten in Erscheinung tritt. Die hellsten Stücke haben diese breit schwarz gesäumt, bei stärkerer Wurzelverdunkelung und entsprechen einigermaßen der unter den Normalrassen vorkommenden mod. *intermedia* Spul. (Fig. 1 und 8).

Von diesem hellsten Typus gleitet die Vflverschwärzung in allen Übergängen (Fig. 2, 9) über die mut. *melanoptera*